

DER SCHLÄGEL



aus der Gemeinde • für die Gemeinde

Katzwinkel / Sieg

Die Zeitung des SPD-Ortsvereins Katzwinkel/Sieg

Nr. 27

März 2006

Durchgepeitscht

roma. Da sage keiner, die Große Koalition aus CDU, CSU und SPD handle nicht. Doch die Art, wie die Große Koalition Politik macht, ist mehr als bemerkenswert. Erst drückt Arbeitsminister Franz Müntefering (Münste) die Verlängerung der Lebensarbeitszeit auf 67 Jahre durch, dann kündigt er ein Programm an, das ältere Mitmenschen, d. h. mittlerweile Arbeitswillige und Arbeitsfähige ab 45 Jahre, bessere Job-Chancen bringen soll. In dieser Woche soll noch ein Rentensicherungsgesetz verabschiedet werden, das zwei Mrd. Euro bringen und Rentenkürzungen vermeiden soll.

Jetzt rächt sich, dass die Kosten der deutschen Einheit größtenteils über die Sozialversicherungen finanziert und den Rentenkassen Leistungen aufgebürdet wurden, die nicht durch Beiträge gedeckt sind. Die leistungsfremden Belastungen der Sozialkassen, verursacht durch die jeweiligen Regierungsparteien, wurden nie öffentlich beziffert, haben aber eine bedeutende Größe. Die Kosten dafür werden durch den Bundeszuschuss längst nicht ausgeglichen.

Würde die Fehlfinanzierung in allen Sozialversicherungen beendet, könnten die Beiträ-

ge um acht Prozentpunkte gesenkt werden. Davon wollen aber die Politiker, die dieses zu verantworten hatten, natürlich nichts wissen. Durch die Senkung der Sozialbeiträge um acht Prozent könnten die Lohnnebenkosten merklich gesenkt werden und man könnte wieder mehr für die Beschäftigung tun und den Druck auf die Rentenkassen lindern.

Doch daran haben die Politiker der Großen Koalition wohl kein Interesse. Übrigens, können sich die Leser des Schlägels die 67-jährige Frisörin, den 67-jährigen Dachdecker, den 67-jährigen Stahlkocher, den 67-Straßenbauer, die 67-Jährige an der Kasse vorstellen? Nein. Hier geht es einfach um eine spürbare Rentenkürzung. Und wieder trifft es die, die diese Misere nicht zu vertreten haben. Haben wir uns daran gewöhnt?

Die Themen

- Durchgepeitscht
- Unser Landtagskandidat
Thorsten Wehner stellt sich vor
- Unser Landratskandidat
Frank Hasselbach stellt sich vor
- Brieffaubenverein 01313
„Glück – Auf“ Katzwinkel
- „Alte Poststraße“ und „hoe wech“
- In memoriam Bruder Johannes
- Ratefuchse - Gewinner
- Neues Rätsel

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 26. März sind Sie dazu aufgerufen den rheinland-pfälzischen Landtag neu zu bestimmen, Sie haben also die Qual der Wahl.



Damit Sie sich von mir auch ein Bild machen können, möchte ich die Gelegenheit

nutzen mich kurz vorzustellen. Ich bin 38 Jahre, verheiratet und habe zwei Kinder, die 14 und 17 Jahre alt sind. Zusammen wohnen wir seit ca.13 Jahren in Wissen, wo ich zurzeit auch freiberuflich als Dozent für Mathematik an den hiesigen Schulen tätig bin.

Mit Katzwinkel verbindet mich allerdings ein besonderes Verhältnis: Dort bin ich zur Grundschule gegangen und aufgewachsen, dort leben immer noch meine Eltern und meine Schwester.

Politisch bin ich seit 1998 tätig. Seit der letzten Kommunalwahl bin ich im Verbandsgemeinde- und Stadtrat. Außerdem engagiere ich mich bei der AWO und bin da seit vier Jahren Kreisvorsitzender. Meine Erfahrungen aus diesem Bereich, aber auch gerade meine beruflichen Kenntnisse möchte ich gerne in meine Arbeit für Sie in Mainz als Abgeordneter einbringen. Moderne und sozial gerechte Politik in den Bereichen Familie und Bildung, das sind meine Ziele. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Chancengleichheit in unserer Gesellschaft durch eine gute Bildung nicht vom Portemonnaie der Eltern abhängt. Wir müssen dafür sorgen, dass Familien und besonders die Kinder wieder mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft stehen. Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine bessere Ganztagsbetreuung in Kinder-

garten und Schule, aber auch durch flexiblere Arbeitszeitmodelle der Unternehmen sind z.B. Maßnahmen, die den Familien helfen. In Rheinland-Pfalz ist in dieser Hinsicht schon vieles umgesetzt worden. Kurt Beck und seine Mannschaft haben unser Land zum „Aufsteigerland“ (Bild-Zeitung am 21.06.05) gemacht. Und die unabhängige Bertelsmannstiftung weist nach, dass das Land unter die TOP 5 der Flächenländer vorgestoßen ist. Ob Wirtschaftswachstum oder Arbeitslosenquote, Anzahl der Ganztagschulen oder Unterrichtsausfall, überall stehen wir blendend da. Wir wollen uns aber nicht ausruhen, sondern wir wollen daran arbeiten, dass es uns gelingt Rheinland-Pfalz weiter voran zu bringen.

Am 26. März haben Sie die Wahl, ob es im Wahlkreis 2 wieder zwei Abgeordnete im Mainz gibt. Gehen Sie zur Wahl und sorgen Sie dafür, dass die gute Politik der letzten Jahre fortgesetzt wird. Das heißt: Erststimme für **Thorsten Wehner** und Zweitstimme für **Kurt Beck**.

Herzliche Grüße
Ihr Thorsten Wehner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor 51 Jahren wurde ich in der Walzwerksiedlung in Wissen geboren. Damals hat mir keiner an der Wiege gesungen, dass ich mich einmal für das



Amt des Landrates im Landkreis Altenkirchen bewerben würde. Heute reizt mich diese Aufgabe. Mein erfolgreiches Jurastudium und meine langjährige Berufserfahrung in leitenden Positionen bilden dafür eine gute Grundlage. Derzeit arbeite ich als Leitender Regierungsdirektor in einer staatlichen Mittelbehörde.

Der Schlägel

In dieser Funktion bin ich zuständig für 21 Landkreise und drei kreisfreie Städte.

Auf Initiative des Altenkirchener Kreistages haben viele Bürgerinnen und Bürger, zum Teil aus Vereinen und Verbänden, ein Regionalleitbild mit vielen guten Ideen entwickelt. Diese Ergebnisse möchte ich gerne umsetzen. Mein Ziel ist ein zukunftsfähiger, familien- und bürgerfreundlicher Landkreis. Dazu gehört ein erweitertes Angebot in Kindertagesstätten und Schulen. Bildungschancen von Kindern zu verbessern, ist die nachhaltigste Politik, denn die Kinder sind unsere Zukunft. Eine intakte Familie und Erfolg im Beruf, dürfen keine Gegensätze bleiben. Die Menschen im ländlichen Raum wollen und müssen mobil sein. Häufig sind Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie Einkaufsmöglichkeiten weit entfernt. Deshalb brauchen wir gut ausgebaute Straßen und bessere Anbindungen an überörtliche Verkehrsadern. Für die Mobilität sind öffentliche Verkehrsmittel auf Schiene und Straße unverzichtbar. Ich möchte, dass Fahrgäste mit einer Fahrkarte für Busse und Bahnen zu einheitlichen Tarifen ihr Fahrtziel erreichen können. Eine gute Verkehrsinfrastruktur schafft und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere schöne Landschaft lädt dazu ein, einen „sanften“ Tourismus als ein weiteres wirtschaftliches Standbein im Kreis fortzuentwickeln.

Sehr wichtig ist für mich, dass der Landrat den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern behält und nicht die Bodenhaftung verliert. Deshalb werde ich in den Gemeinden, z.B. in Katzwinkel, Bürgersprechstunden anbieten. Dies hat zuvor noch kein Landrat getan. Doch gerade das Gespräch mit dem Bürger gibt neue Anregungen und vermittelt dem Landrat direkt, wo den Bürger der Schuh drückt.

Ich lade Sie ein: Gehen Sie mit mir diesen Weg in eine bessere Zukunft. Helfen Sie mir. Unterstützen Sie mich mit Ihrer Stimme am 26.03.2006. Gemeinsam werden wir es schaffen.

Herzlich grüßt Sie Ihr
Frank Hasselbach

März 2006

Brieftaubenverein

01313 „Glück – Auf“ Katzwinkel

frgü. Am 30. September 1972 trafen sich im Gasthof „Zur Guten Quelle“ sieben Gleichgesinnte, um einen Brieftaubenverein zu gründen. Das Bestreben des Vereins soll es sein an Ausstellungen und Wettflügen teilzunehmen. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

| | |
|-----------------|---------------------|
| 1. Vorsitzender | Ludwig Fricke |
| 2. Vorsitzender | Siegfried Setzer |
| Schriefführer | Heinrich Kretschmer |
| Kassierer | Ludwig Friedrich |
| Beisitzer | Hans Schwarz |

Der Verein schloss sich der RV „Sieg-Westerwald“ an. Die Gründungsfeier war am 13. Januar 1973 an der alle Ortsvereine der Gemeinde Katzwinkel teilnahmen.

Die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. So konnte schon im Jahre 1975 der Sportkamerad Ludwig Friedrich in der Reisevereinigung „Sieg-Westerwald“, als auch im Kreisverband 32, bei 500 reisenden Schlägen jeweils den 7. Rang erringen.

Am 6. August 1977 richtete der noch junge Verein den RV-Wandertag aus. Auf die Strecke, die rund um Katzwinkel führte, gingen ca. 450 Wanderer. Zum Mittagstisch wurden sogar 600 Gäste gezählt. Tatkräftige Unterstützung erhielt der Verein von den Ortsvereinen, wobei die Freiwillige Feuerwehr und das Rote Kreuz besonders hervorzuheben sind. Zur musikalischen Untermalung trugen Bergkapelle und Knappenchor bei. Neben einem Luftballonwettbewerb und Ponyreiten war die Attraktion ein Brieftaubenauflass in Hönningen.

In all den Jahren der Vereinsgeschichte wurden stets behinderte Menschen unterstützt. Manch großer und kleiner Geldbetrag wurde auf das Konto der „Aktion Sorgenkind“, der heutigen „Aktion Mensch“ überwiesen.

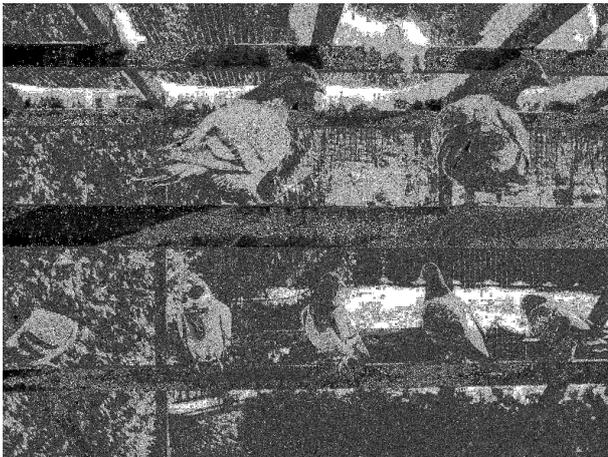
Die sportlichen Erfolge setzten sich weiter fort. Im Jahr 1994 wurde Ludwig Friedrich in Köln der 1. Preis für einen Regionalflug ab

Der Schlägel

Österreich verliehen. Sein Preisträger setzte sich gegen 18000 Mitstreiter durch. Die Schlaggemeinschaft Hans-Josef Vitt, Brigitte Vitt und Ludwig Friedrich errang im Jahr 2002 bundesweit den 4. Platz im Brieftauben Championat. Die gleiche Schlaggemeinschaft gewann 2003 und 2004 die RV-Meisterschaft. Das 30-jährige Vereinsjubiläum konnte am 13. Januar 2002 gefeiert werden. Hier wurde Ludwig Friedrich für 30-jährige Vorstandsarbeit geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt.

Der heutige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|-----------------|---|
| 1. Vorsitzender | Hans Schwarz |
| 2. Vorsitzende | Brigitte Vitt |
| Schriftführer | Karl-Heinz Scheelhas |
| Kassierer | Ludwig Friedrich |
| Beisitzer | Katharina Scheelhas, Hans-Josef Vitt |



„Alte Poststraße“ und „hoe wech“

Auszug aus: Alte Straßen im Westerwald. Beitrag von Horst Heinemann, Heimat-Jahrbuch 2005

Von Wissen aus verlief die Poststraße nach Kirchen und zwar über die Wasserscheide zwischen Bröl- bzw. Asdorfbach und der Sieg. Die heutige B62 entlang der Sieg konnte erst gebaut werden, nachdem entsprechendes Sprengmaterial zur Verfügung stand. Bei Katzwinkel „Zöllershöhe“ war Zollstation zwischen den Grafschaften Wildenburg und Sayn. Vor der Siegkreuzung in Kirchen erinnert der Name "Riegel" an eine

März 2006

Straßensperre. Von der Sieg ging es steil aufwärts, dann über die Höhen bei Herkersdorf und Offhausen zum Windhahn, wo eine Abzweigung in Richtung Wilden führte. Die andere Richtung führte zur Heller bei Herdorf und dann über Mahlscheid. Hohenselbachkopf, Trödelsteine, Stegskopf bis zur frühkarolingischen Straßensicherung „Königshofen“. Diese, über Höhen bis 600 m über NN führende hohe Wegeföhrung hatte gemäß alten Urkunden somit die richtige Bezeichnung „hoywech“ bzw. „hoe wech“. Entlang dieser Strecke finden sich Hinweise auf keltische Besiedlung, und zwar Trödelstein=Druidenstein, Mahlscheid und Hohenselbachkopf mit Funden aus der Vorzeit. Von Kirchen aus verlief noch eine Straßenverbindung über Grindel = Grendel = Schlagbaum nach Freusburg, dann über den Giebelwald nach Siegen.

roma. Die „Alte Poststraße“ hat auch heute noch eine große Bedeutung als Verbindung nach Öttingesborn, Hövels und Wissen. Dieser Wirtschaftsweg wird u. a. forst- und landwirtschaftlich genutzt und bietet dem naturverbundenen Wanderer eine gute Verbindung zu sehr schönen Wanderwegen ins Mühlenthal, Wippetal, nach Wingertshardt, Niederhövels und Wissen. Man muss wissen, dass die „Alte Poststraße“ fahrbahnhältig je den Ortsgemeinden Hövels und Katzwinkel gehört. Dank der frühzeitigen Entscheidung der Gemeinde Hövels, ihre Fahrbahnhälfte, beginnend ab dem Kreuz in Katzwinkel, in ihrem Eigentum zu belassen, schloss sich die Gemeinde Katzwinkel dieser Entscheidung ebenfalls an.



Arbeiterwohlfahrt
**Kreisverband
Altenkirchen e.V.**
Eisenbahnstraße 1a
57518 Betzdorf
Tel./Fax 0 27 41 / 97 05 62

Schuldnerberatung
Kleiderkammer

Betreuungsverein
der Arbeiterwohlfahrt
Altenkirchen e.V.
Bahnstraße 1
57548 Kirchen

Tel.: 02741 - 93050-1
Fax: 02741 - 93050-2

Wir geben Auskunft über Betreuungsgesetz
Wir beraten und unterstützen die Betreuer/innen
Wir bieten Fortbildungen an.

In memoriam Bruder Johannes

roma. Die deutsche Sozialdemokratie trauert um Johannes Rau. Die dankbare Erinnerung an einen der herausragendsten, anerkanntesten und beliebtesten Politiker unseres Landes wird fortleben.

Am 27. Januar verstarb Johannes Rau. Sein unvergleichliches Lebenswerk war getragen von seiner großen Menschlichkeit, seinem von Veröhnungswillen getragenen Geist und seinem außerordentlichen politischen Gestaltungswillen. Johannes Rau war geprägt von seinem tiefen christlichen Glauben, aus dem er Durchhaltewillen und Kraft für den politischen Alltag zog.



Johannes Rau war geprägt von seinem tiefen christlichen Glauben, aus dem er Durchhaltewillen und Kraft für den politischen Alltag zog.

Am 16. Januar 1931 wurde Johannes Rau in Wuppertal-Barmen als drittes von fünf Kindern in eine stark vom evangelischen Glauben geprägte Familie geboren. 1949 begann er eine Ausbildung zum Verlagsbuchhändler und arbeitete als Journalist bei einem christlichen Verlag, wo er später Direktor wurde. Seiner Heimatstadt Wuppertal stand er von 1969–1970 als Oberbürgermeister vor. Im Jahr 1977 wurde Rau SPD-Landesvorsitzender von Nordrhein-Westfalen und nur ein Jahr später, am 20. September 1978 zum Ministerpräsident gewählt. Dieses Amt bekleidete er 20 Jahre. 1998 trat Rau sowohl als „Landesvater“ als auch als Vorsitzender der SPD Nordrhein-Westfalen zurück. Nach einer erfolglosen Kandidatur für das Amt des Bundespräsidenten im Jahr 1994 wurde Johannes Rau am 23. Mai 1999 von der Bundesversammlung in Berlin zum achten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Nach fünf Jahren als deutsches Staatsoberhaupt endete die Amtszeit von Johannes Rau im Juni 2004. Für den damals 73-Jährigen war das gleichzeitig der Rückzug aus der aktiven Politik.

1982 heiratete Johannes Rau Christina Delius, geboren 1956, eine Enkelin des früheren Bundespräsidenten Gustav Heinemann. Aus der Ehe gingen Anna Christina, Philipp Immanuel und Laura Helene hervor.

Seine letzte Ruhestätte fand Johannes Rau auf dem Dortheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Wir brauchen mehr als Bilanzen und Shareholder-Value, mehr als Gewinn- und Verlustrechnungen.

Das nennen Christen Nächstenliebe.

Das nennt die Arbeiterbewegung Solidarität.

Das nennt Martin Luther King Compassion.

Dafür gibt es die unterschiedlichsten Begriffe.

Und ich nenne das den Mörtel, der das Haus zusammenhält, damit es den Sturm übersteht.

Und davon ist bei uns viel zu wenig vorhanden.

Johannes Rau



Neues Spiel – neues Glück

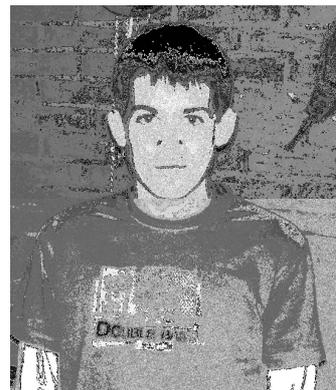
Und auf geht's in die nächste Runde. Wie immer müssen aus den Silben die Antworten gebildet werden. Die ersten Buchstaben ergeben zusammen das Lösungswort.

Die Gewinner

Unter den vielen richtigen Einsendungen beim letzten Ratenfuchs-Spiel wurden folgende Kinder per Los als Gewinner von je einem Buch-Gutschein ermittelt:

Niklas Hombach, Tim Leidig (beide linkes Foto) und Daniel Wäschenbach (rechtes Foto)

Herzlichen Glückwunsch!



bär-ber-del-der-e-e-ei-eis-en-gung-i-lei-me-mu-ne-ni-
ni-ram-rin-ris-se-ses-spa-tall-tor-tu-um-ver-wart-wie

Schreibt bitte das Lösungswort zusammen mit Eurem Namen, Adresse und Telefonnummer auf eine Postkarte oder einen Zettel und sendet diese an:

**Reinhold Bröhl, Tannenweg 1,
57581 Katzwinkel**

Wer das Porto sparen will, kann die Lösung auch selbst dort in den Briefkasten werfen. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Wir wünschen viel Glück!



- 1. Überwindung der deutsch. Teilung
- 2. männl. Schwein
- 3. Fluss bei Hannover
- 4. letzter Mann im Fußballteam
- 5. Ausstellungsgebäude für Kunst
- 6. Sammelbezeichnung für Silber, Gold
- 7. Teil des Auges
- 8. südl. Ferienland
- 9. Ort in Italien
- 10. Bärenart in der Arktis
- 11. ägypt. König

Impressum
Herausgeber:
SPD-Ortsverein Katzwinkel

Verantwortlich und Redaktionsanschrift:
Manfred Roese, Tannenweg 4
57581 Katzwinkel

Redaktion:
Manfred Roese (roma)
Reinhold Bröhl (brre)
Günter Freese (frgü)

Satz: Astrid Freese

Für Anzeigen:
Friedhelm Heck,
Knappenstr. 32a
57581 Katzwinkel